Gemeinsam der Donau entlang

Vor gut einem Jahr haben wir gemeinsam beschlossen eine Veloreise als Abschlussprojekt in der 9. Klasse durchzuführen. Im September wurden wir konkreter. Bald war klar, dass wir der Donau entlang nach Wien fahren wollten. Hier begann sich die Vorfreude schon zu entwickeln. Während des ganzen Schuljahres haben wir Vorbereitungen getroffen, wie Bestimmung des Datums der Reise, Routenplanung, Unterkunftsreservation. Auch haben wir nach Sponsoren gesucht und jede Schülerin und jeder Schüler musste selbst 250 Franken verdienen und dem Projekt beisteuern. Bevor wir starten konnten, haben wir vier Velotrainings durchgeführt, damit wir auch konditionell gut vorbereitet waren. Eines dieser Trainings führte uns zu Thömus Veloshop, der unsere Velos anschaute, damit auch die Sicherheit gewährleistet war. Dies alles neben dem normalen Unterricht.

Endlich waren alle Vorbereitungen abgeschlossen und es konnte losgehen! Am 8. Juni 2018 um 7.00 Uhr trafen wir uns am Bahnhof Bern um mit dem Zug nach Passau zu fahren. Am Nachmittag vorher hatten wir die Fahrräder und Zelte in unser Begleitfahrzeug verpackt, welches uns in Passau in Empfang nehmen würde. Nach 8 Stunden im Zug und einer angenehmen Nacht –die letzte in einem richtigen Bett für ein paar Tage- in der Jugendherberge Passau ging es endlich auf die Velos.

Die erste Etappe führte uns von Passau nach Kaiserau und zählte ca. 62 km. An der Schlögener Schlinge überquerten wir die Donau mit einer Velofähre und fuhren auf der Südseite weiter. Auf dem Camping Kaiserhof stellten wir unsere Zelte auf und genossen ein Bad in der Donau. Nach dem ersten Mal Regen in dieser Woche, waren wir froh, dichte Zelte über unseren Köpfen zu haben.

Am nächsten Morgen war wieder gutes Wetter und wir machten uns auf, die nächsten 60 km in Angriff zu nehmen, welche uns durch Linz durch an den Ausee führen sollten. Nach der Besichtigung des Linzer Doms und einer Glace war es nicht mehr weit nach Ausee. Dort erwartete uns das Paradies! Die Zelte konnten wir direkt am See aufstellen, baden war herrlich und die Mutigen oder Verrückten unter uns konnten sich sogar beim Wakeboarden beweisen. Es gab viel zu lachen, lecker zu essen (selbst grilliert) und einfach zu geniessen! Eigentlich wollten alle gerne länger dort bleiben, aber unser Ziel war ja Wien und so mussten wir weiter. Der nächste Tag war wohl der anstrengendste. Nach einem anspruchsvollen Besuch der Gedenkstätte des KZ Mauthausen lagen immer noch ca. 75 km vor uns. Auch war es sehr heiss. Bei der Mittagsrast gab es die ersten Erschöpfungs- und Sonnenstichopfer. Glücklicherweise hatten wir so phänomenale Begleiter, die sich um Mittagessen und Patienten kümmerten und einige Schülerinnen Nachmittag mit ins Begleitfahrzeug nahmen. Leider war der Zeltplatz in Marbach an diesem Abend nicht sehr toll, dafür war das Essen gut. Nach einer regnerischen, stürmischen und lauten Nacht waren wir froh, weiter zu fahren. Am nächsten Morgen machten wir uns auf die 72 km bis Zwentendorf. Chon ziemlich müde in den Beinen mussten wir uns teilweise ziemlich durchkämpfen, dafür klappte das mit dem Windschattenfahren doch ziemlich gut und war eine grosse Hilfe. Als wir an dem nie in Betrieb genommenen AKW von Zwentendorf vorbeifuhren, wussten wir, dass diese Etappe auch fast geschafft war. An diesem Abend wurden wir leider ziemlich verregnet, aber glücklicherweise erst nachdem alle Zelte standen. Nach einer angenehmen Nacht erwachten wir am Tag X. Heute würden wir in Wien ankommen. Die Vorfreude war spürbar. Noch 50 km und wir wären in Wien! Also los! Über die Donauinsel erreichten wir den Donauturm und von dort quer durch die Stadt unser Hotel. Gerade als wir in die Stadt einfuhren begann es wie aus Kübeln zu schütten! Bis jetzt hatten wir noch nie Regen gehabt während dem Fahren. Aber es schien niemandem wirklich etwas auszumachen. Die Freude übers Ankommen war viel zu gross und im Hotel konnten wir ja warm duschen. Wir hatten es geschafft!

Nach einer Nacht und einem Tag in Wien ging es dann im Nachtzug zurück in die Schweiz...und schon war es vorbei! Aber wunderbare Erinnerungen bleiben uns und vergessen werden wir diese Reise sicher nie!





